



Plenarprotokoll

6. Sitzung

Donnerstag, 16. Februar 2017

Inhalt	Seite	Inhalt	Seite
1 Aktuelle Stunde	357	Mieterhöhungsverlangen bei landeseigenen Wohnungsgesellschaften	373
gemäß § 52 der Geschäftsordnung des Abgeordnetenhauses von Berlin		Iris Spranger (SPD)	373
„Ein starkes Stadtwerk für den Klimaschutz“	357	Senatorin Katrin Lompscher	373
(auf Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen)		Iris Spranger (SPD)	373
in Verbindung mit		Senatorin Katrin Lompscher	374
6 Gesetz zur Änderung des Berliner Betriebe-Gesetzes (BerlBG)	357	Daniel Buchholz (SPD)	374
Antrag der Fraktion der SPD, der Fraktion Die Linke und der Fraktion Bündnis90/Die Grünen		Senatorin Katrin Lompscher	374
Drucksache 18/0116		Lehrerinnen mit islamischem Kopftuch	374
Erste Lesung		Sven Rissmann (CDU)	374
Dr. Stefan Taschner (GRÜNE)	357	Bürgermeister Dr. Klaus Lederer	374
Jörn Jakob Schultze-Berndt (CDU)	359	Sven Rissmann (CDU)	375
Jörg Stroedter (SPD)	362	Bürgermeister Dr. Klaus Lederer	375
Christian Buchholz (AfD)	364	Heiko Melzer (CDU)	376
Jörg Stroedter (SPD)	366	Bürgermeister Dr. Klaus Lederer	376
Christian Buchholz (AfD)	367	Radverkehrs- und Mobilitätsgesetz	376
Harald Wolf (LINKE)	367	Dr. Michael Efler (LINKE)	376
Henner Schmidt (FDP)	369	Staatssekretär Jens-Holger Kirchner	376
Bürgermeisterin Ramona Pop	371	Stefan Gelbhaar (GRÜNE)	377
Ergebnis	373	Staatssekretär Jens-Holger Kirchner	377
2 Fragestunde	373	Geschäftspraxis der Deutsche Wohnen	378
gemäß § 51 der Geschäftsordnung des Abgeordnetenhauses von Berlin		Katrin Schmidberger (GRÜNE)	378
		Senatorin Katrin Lompscher	378
		Katrin Schmidberger (GRÜNE)	378
		Senatorin Katrin Lompscher	378
		Daniel Buchholz (SPD)	378
		Senatorin Katrin Lompscher	378
		Zerstörung des Naturdenkmals Leonorenpark	379
		Dr. Hans-Joachim Berg (AfD)	379
		Senatorin Elke Breitenbach	379

Dr. Hans-Joachim Berg (AfD)	379	Neubau von Campusschulen	386
Senatorin Dilek Kolat	379	Hildegard Bentele (CDU)	386
Canan Bayram (GRÜNE)	379	Senatorin Sandra Scheeres	386
Senatorin Elke Breitenbach	380	Hildegard Bentele (CDU)	387
Für den BER verlorene Jahre	380	Senatorin Sandra Scheeres	387
Sebastian Czaja (FDP)	380	Holger Krestel (FDP)	387
Regierender Bürgermeister		Senatorin Sandra Scheeres	387
Michael Müller	380	3 Prioritäten	387
Sebastian Czaja (FDP)	380	gemäß § 59 Abs. 2 der Geschäftsordnung	
Regierender Bürgermeister		des Abgeordnetenhauses von Berlin	
Michael Müller	380	3.1 Priorität der Fraktion Bündnis 90/Die	
Paul Fresdorf (FDP)	381	Grünen	387
Regierender Bürgermeister		7 Gesetz über die Feststellung eines	
Michael Müller	381	Nachtrags zum Haushaltsplan von Berlin	
Rechtswidrige Teilbesetzung der		für das Haushaltsjahr 2017	
Humboldt-Universität	381	(Nachtragshaushaltsgesetz 2017 –	
Danny Freymark (CDU)	381	NHG 17)	387
Regierender Bürgermeister		Vorlage – zur Beschlussfassung –	
Michael Müller	381	Drucksache 18/0130	
Danny Freymark (CDU)	381	Erste Lesung	
Regierender Bürgermeister		Anja Schillhaneck (GRÜNE)	387
Michael Müller	382	Christian Goiny (CDU)	389
Fällung der Bäume im Leonorenpark	382	Steffen Zillich (LINKE)	389
Oliver Friederici (CDU)	382	Christian Goiny (CDU)	389
Senatorin Katrin Lompscher	382	Torsten Schneider (SPD)	390
Oliver Friederici (CDU)	382	Dr. Kristin Brinker (AfD)	391
Senatorin Katrin Lompscher	382	Steffen Zillich (LINKE)	392
Andreas Wild (AfD)	382	Sibylle Meister (FDP)	393
Senatorin Katrin Lompscher	383	Steffen Zillich (LINKE)	394
Soziale Absicherung von		Sibylle Meister (FDP)	394
Soloselbstständigen	383	Ergebnis	395
Catherina Pieroth-Manelli (GRÜNE)	383	3.2 Priorität der AfD-Fraktion	395
Senatorin Dilek Kolat	383	27 Islamischer Religionsunterricht – für	
Catherina Pieroth-Manelli (GRÜNE)	383	Integration, gegen Radikalisierung	395
Senatorin Dilek Kolat	383	Antrag der AfD-Fraktion	
Genügend Erzieherinnen und Erzieher?	384	Drucksache 18/0142	
Emine Demirbüken-Wegner (CDU)	384	<u>hierzu:</u>	
Senatorin Sandra Scheeres	384	Änderungsantrag der Fraktion der FDP	
Emine Demirbüken-Wegner (CDU)	384	Drucksache 18/0142-1	
Senatorin Sandra Scheeres	384	Dr. Gottfried Curio (AfD)	395
Paul Fresdorf (FDP)	385	Dr. Maja Lasić (SPD)	396
Senatorin Sandra Scheeres	385	Hildegard Bentele (CDU)	397
Gespräche der Bezirksbürgermeisterin		Regina Kittler (LINKE)	398
von Friedrichshain-Kreuzberg mit den		Paul Fresdorf (FDP)	400
Hausbesetzern in der Rigaer Straße	385	Bettina Jarasch (GRÜNE)	401
Kurt Wansner (CDU)	385	Dr. Gottfried Curio (AfD)	402
Senator Andreas Geisel	385	Bettina Jarasch (GRÜNE)	402
Kurt Wansner (CDU)	385	Ergebnis	402
Senator Andreas Geisel	386		

(Christian Goiny)

Nicht nachvollziehbar ist aus meiner Sicht auch, dass Sie parallel Dinge in die Wege leiten, die sich im Haushalt und in der Kommunikation mit dem Parlament nicht abbilden. Ich erwähne in diesem Zusammenhang nur einmal die Kündigung des Vertrags bezüglich der öffentlichen Toiletten mit der Firma Wall. Dazu liegt uns keine entsprechende Konzeption oder Neuvergabe vor. Das ist keine sonderlich stringente Haushaltspolitik.

Im Ergebnis ist aus unserer Sicht festzuhalten, dass der Nachtragshaushalt unvollständig ist, weil Sie wesentliche Punkte, die Sie für dieses Jahr als haushaltswirksam deklarieren, nicht vorlegen. Er konzentriert sich im Wesentlichen auf Veränderungen in den Bereichen Personal und konsumtive Ausgaben. Er geht, was eine Schwerpunktsetzung in den notwendigen Bereichen, nämlich Investitionen und Haushaltskonsolidierung, angeht, deutlich am Ziel vorbei. Das werden wir sicher in der zweiten Lesung im Hauptausschuss mit Ihnen erörtern. – Vielen Dank!

[Beifall bei der CDU]

Vizepräsidentin Dr. Manuela Schmidt:

Vielen Dank, Herr Goiny! – Für die SPD-Fraktion hat jetzt der Abgeordnete Schneider das Wort. – Bitte schön!

Torsten Schneider (SPD):

Frau Präsidentin! Meine Damen und Herren! Es ist ein bisschen schwierig, in einem so relativ kleinen Nachtragshaushalt strategische Linien abzubilden, aber jeder hier im Haus weiß, dass der Senat handelt. Es gibt hier zudem eine echte, sich perpetuierende Achsenverschiebung. Das Jahrzehnt der Investitionen als Floskel wird mit Leben erfüllt. Ich kann Sie beruhigen, Herr Kollege Goiny: Nach meiner unvollständigen Zwischenkenntnis werden wir rund 1,1 Milliarden Euro investiv gebundene Mittel über das Konzept SIWA, das wir gemeinsam entwickelt haben und das die Koalition fortschreibt, hinzufügen. Natürlich muss man das im Kontext betrachten. Es wird uns gelingen – das ist das politische Ziel –, die Investitionsquote – das meine ich mit strategischer Achsenverschiebung – frühzeitig – und zwar frühzeitiger als von der Koalition ursprünglich beabsichtigt – signifikant zu erhöhen. Wir reden über 2 Milliarden Euro investive Ausgaben im Jahr. Das führt Berlin aus dem bundesweiten Mittelfeld in eine Spitzenposition. Das ist richtig und wichtig, wie der Regierende Bürgermeister immer zu sagen pflegt. Dahinter stehen wir. Das haben wir im gesamten Haus so verabredet.

[Beifall bei der SPD, der LINKEN und den GRÜNEN]

Selbstverständlich ist dieser Nachtragshaushalt mit seinen rund 309 Millionen Euro Nettoverschiebungen Ausdruck einer neuen politischen Findung. Er bildet neue Schwerpunkte ab. Dazu sind die Stichworte Radverkehr, Eigenkapitalzuführung an die Wohnungsbaugesellschaften, so-

wohl für den Wohnungsneubau als auch für die Stabilisierung der Mieten im Bestand zu nennen, da sind zum Beispiel 59 Millionen Euro für energetische Sanierung vorgesehen. Wir reden nicht nur über Personal, aber es ist eine strategische Entscheidung, das Füllhorn nicht wie eine Gießkanne zu öffnen, sondern eine echte Antwort nicht nur auf die wachsende Stadt, sondern auch auf die Befundung, wo vielleicht etwas übertrieben wurde oder etwas nachzusteuern ist, zu geben. Meine Erkenntnis aus diesem Nachtragshaushalt, auch aus der Fachdebatte zur SIWA-Bestückung ist: Dieser Senat wird hier dem Hohen Haus und auch der geneigten Öffentlichkeit kraftvoll belegen können, dass er sich jetzt diesen gestellten Aufgaben aus dem Koalitionsvertrag nicht nur im Detail – das gehört bei über 4 000 Haushaltstitel auch dazu –, sondern auch strategisch stellt. Ich bin sehr zuversichtlich und habe auch allen Grund zu der Annahme, dass das die Koalition und die Stadt weiter nach vorne bringt und ein strategischer Erfolg wird.

[Beifall bei der SPD, der LINKEN und den GRÜNEN]

Es sind auch wesentliche und wichtige Teilentscheidungen getroffen worden. Ich will dem Kollegen Zillich nicht vorgreifen, aber zum Beispiel haben wir – das wissen alle Finanzpolitiker – in den Jahren 2019 und 2020 ein gewisses Haushaltsrisiko. Es gab die strategische Überlegung, dieses Risiko aufzufangen, indem man aus den Landesbeteiligungen Geld heranzieht oder adressiert. Das ist während der Koalitionsgespräche verworfen worden, und wir bilden dieses Risiko durch Bildung einer Steuerungsreserve ab. Auch da reden wir jetzt schon über 290 Millionen Euro in der SIWA-Zuführung. Das ist ein großer Erfolg, denn wir haben mit unseren Landesunternehmen – die Debatte ist heute zum Beispiel beim Stadtwerk geführt worden – wesentliche Schwerpunktsetzungen vor, und damit können Sie auch als Opposition nur zufrieden sein.

Alles in allem ist das auch völlig seriös finanziert. Den Zinstitel anzupassen, das kann man nicht ernsthaft kritisieren. Er wird an die Realitäten angepasst. Ob das volkswirtschaftlich von Dauer ist, wird man bewerten müssen, aber jedenfalls jetzt nicht. Die Einnahmen aus der Wohnungsbauförderung zu adressieren – na gut, das ist hier seit Jahren ein geflügeltes Wort, egal, in welcher Farbe. Der Haushalt ist ausfinanziert, er ist solide, und er hat die richtigen strategischen Weichenstellungen. Deshalb werden wir ihn unterstützen und begrüßen, was der Senat hier vorgelegt hat.

[Beifall bei der SPD, der LINKEN und den GRÜNEN]

Vizepräsidentin Dr. Manuela Schmidt:

Vielen Dank! – Für die Fraktion der AfD hat jetzt Frau Dr. Brinker das Wort. – Frau Abgeordnete, bitte!